

Belgien – ein Land der Vielfalt, des Europäischen, des Internationalen...

Mit solchen Werten lädt Brüssel, die „Hauptstadt Europas“, jeden sehr herzlich ein. Das hat mich persönlich sehr angelockt. Damit man eine Vorstellung davon gewinnen kann, was Belgien alles bietet, werde ich im Folgenden über bestimmte Aspekte meines dortigen Austauschaufenthalts berichten:

- **Vorbereitung**

Was die Planung angeht, benötigte ich als EU-Bürger weder Visum, noch irgendeine spezielle Versicherung – eine Kopie der europäischen Krankenversicherungskarte bei der internen Bewerbung an der Hochschule reicht völlig aus. Nachdem man von der Viadrina einen Platz an der ICHEC bekommt, meldet sich die dortige Koordinatorin mit Einzelheiten und allen benötigten Unterlagen zur „internen Bewerbung“ an der Hochschule, welche eine reine Formalität und einfach zu erledigen ist. Danach erhält man von ihr einen schriftlichen Bescheid (Immatrikulationsbescheinigung), die wahrscheinlich zur Eröffnung eines Bankkontos u.Ä. benötigt wird. Davon habe ich persönlich keinen Gebrauch gemacht, da ich mein deutsches Online-Konto schon hatte. Diesen Bescheid würde man also in den seltensten Fällen brauchen.

Es gibt eine Einführungsveranstaltung an der ICHEC für alle Austauschstudierenden, die von der Incoming-Koordinatorin und dem Erasmus Student Network ICHEC Team i.d.R. einige Tage vor Semesterstart gehalten wird. Dazu bekommen alle Infos und in der Regel sind auch alle Austauschstudierenden präsent. Darüber hinaus wird auch ein Buddy-Angebot seitens der ESN angeboten. Man vermerkt den Wunsch nach einem Buddy einfach bei der internen Bewerbung an der Partneruni durch Ankreuzen des jeweiligen Feldes. In der Regel kontaktiert zuerst der ICHEC-Buddy seinen Austauschstudenten.

Nach Brüssel kann man meistens von Berlin aus sehr preiswerte und regelmäßige Flüge finden, FlixBus wäre auch eine Möglichkeit, die Hin- & Rückreise würde einem also keine Schwierigkeiten bereiten.

- **Unterkunft**

Die Wohnungssuche kann in Brüssel als Großstadt schon anstrengend sein. Glücklicherweise habe ich im Vorfeld ein Zimmer in einem belgischen Familienhaus auf der Internetseite der Hochschule gefunden. Die Preise variieren generell zwischen 400 und 500 EUR. Als Nicht-EU-Bürger kann man im Voraus zusammen mit der „internen Bewerbung“ an der Hochschule einen Antrag für ein Zimmer im sog. International House, welches an ICHEC-Studenten vermietet wird, stellen. Die Plätze dort werden erfahrungsgemäß sehr schnell vergeben. Studentenwohnheime gibt es leider an der ICHEC nicht. Ich habe im lebendigen Stadtviertel „Ixelles“ gewohnt, wo ebenfalls viele andere Studenten präsent sind, da es eine andere Uni in der Nähe gibt. Außerdem finden viele Events von der ESN genau dort statt. Andere empfehlenswerte Wohngegenden sind „Woluwe Saint Pierre“ und „Montgomery“, wo sich eben die zwei Campus befinden. Des Weiteren sind sie ziemlich ruhig und verkehrstechnisch gut angebunden.

- **Studium an der Gasthochschule**

Die ICHEC Brussels Management School ist, laut Einheimischen, eine der renommierten Hochschulen in Brüssel und Belgien, da führende Unternehmen oft ICHEC-Absolventen rekrutieren. Ich habe mich dafür entschieden, weil ich sowohl meine Französischkenntnisse im französischsprachigen Ausland vertiefen wollte als auch die Möglichkeit hatte, von einer breiten Auswahl an Kursen zu profitieren. Diesbezüglich hat die ICHEC wirklich für jeden etwas. Wer Accounting/Taxation als Schwerpunkte hat, ist schon mal richtig an der ICHEC. Die Unterrichtenden haben viel Erfahrung in namhaften Unternehmen gesammelt bzw. bauen ihre Karriere weiter bei solchen auf (viele unter ihnen hatten z.B. einen Big 4-Hintergrund) und vermitteln vorwiegend praxisrelevante Inhalte. Vielleicht genau deswegen hat mir persönlich meistens aber ihre strukturierte Arbeitsweise gefehlt. Ich hatte letztendlich drei Kurse à 5 ECTS (6 an der Viadrina): „Advanced Finance“ (bestehend jeweils zur Hälfte aus „Corporate Finance“ und „International Financial Reporting Standards – IFRS“), „International Standards on Auditing“ und „Principles of International Taxation of Enterprises“, im Folgenden kurz „PIT“. Um Kurse in diesen Bereichen auf Französisch zu belegen, empfiehlt sich meines Erachtens ein Mindestniveau von C1, da diese sowieso schon für die Belgier sehr anspruchsvoll

sind. Eine Unterrichtseinheit dauert in der Regel 2 oder 3 Stunden und ist größtenteils vorlesungsähnlich; Anwesenheitspflicht besteht jedoch meistens nicht. Gruppenarbeiten, die auch zum Teil in die Endnote eingeflossen sind, gab es nur in PIT als Hausaufgabe und anschließende Präsentation vor allen Kursteilnehmern. Ansonsten schreibt man eine abschließende Endklausur, so wie die WiWi-Studenten an der Viadrina es kennen. Von Kommilitonen weiß ich aber auch, dass Kurse in den anderen Bereichen viel mit Gruppenarbeit zu tun haben und meistens einen wesentlich höheren Arbeitsaufwand erfordern. An der ICHEC kommt man also am Lernen nicht vorbei. Allerdings fand ich es einfacher, dort Kurse zu bestehen als an der Viadrina. Die Anzahl der belegten Kurse spielt aber eine sehr große Rolle dabei.

Link zu den Kurslisten an der ICHEC:

<http://icheccampus.ichec.be/claroline/document/document.php?cmd=exChDir&file=L0NvdXJzZV9DYXRhbG9ndWU%3D&cidReset=true&cidReq=1235>

(ansonsten: icheccampus.ichec.be -> International -> Incoming -> Document -> Course_Catalogue)

Die Hochschule hat 2 Campus: Anjou (im östlichen Teil von Brüssel; wo fast alle Kurse stattfinden, außer im Bereich Steuern; wo sich die Mensa befindet) und Montgomery (eher zentral gelegen, nicht weit von den EU-Institutionen, wird aber hauptsächlich von den Studenten im ersten Studienjahr benutzt; wo sich die Uni-Bibliothek befindet). Die Ausstattung an beiden Campus sieht eher vernachlässigt aus, was die Gebäude an sich, sowie Bibliothek und Mensa anbetrifft.

Wer ein bisschen Französisch lernen und inzwischen auch erste Kontakte knüpfen möchte, kann sich für den einwöchigen kostenpflichtigen Intensivkurs, welcher kurz vor dem Anfang des Semesters stattfindet, anmelden. Außerdem gibt es die Möglichkeit, einen kostenlosen Sprachkurs an der ICHEC während des Semesters/Jahres zu absolvieren. Es gibt hierzu wieder eine ausreichende Auswahl.

• Alltag und Freizeit

Das Leben in Brüssel ist relativ teuer, jedenfalls teurer als in Frankfurt (Oder)/Berlin. Man sollte meines Erachtens im Schnitt über 850-900 EUR monatlich verfügen, je nachdem wie sparsam man ist. Bezüglich der öffentlichen Verkehrsmittel braucht man sich keine Sorgen zu machen. Man bekommt von der Incoming-Koordinatorin einen sonstigen, von ihr unterschriebenen Bescheid, der den Studentenstatus an der ICHEC bestätigt und vor dem STIB/MOBIB (die Verkehrsgesellschaft in Brüssel) vorgelegt werden soll. Man erhält, solange man unter 24 ist, gegen eine einmalige Zahlung in Höhe von 55 EUR eine Jahreskarte, die für die Nutzung aller Verkehrsmittel gültig ist.

Belgien bietet als Großstadt vielfältige Unterhaltungsmöglichkeiten. Belgisches Bier, belgische Pommes und Waffeln genießen gehört zum Alltag. Zahlreiche Veranstaltungen rund um Geschichte, Politik, Kunst, sowie Studentenpartys bilden das aktive Leben Brüssels ab. Was Sportmöglichkeiten angeht, bieten sich Trainings verschiedener Sportarten an der Freien Universität Brüssel (ULB), die Studenten aller Hochschulen zugänglich und auch sehr preiswert sind. Man kann noch wunderschöne Städte wie Brügge, Gent, Antwerpen und Liege besuchen, um sich einen vollständigeren Einblick der belgischen Kultur und Landschaften zu verschaffen.

Insgesamt war für mich mein Aufenthalt in Brüssel sehr bereichernd und sowohl akademisch als auch persönlich von riesigem Vorteil. Menschen aus aller Welt kennenzulernen, die Offenheit und Respekt zeigen und diese in einem somit auch hervorrufen, ist ein unbeschreibliches Erlebnis, das ich jedem weiterempfehle.